

Bericht  
zur Inspektion  
  
des  
Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasiums  
05Y04

November 2019

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Rahmenbedingungen der Schule</b>	<b>4</b>
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort .....	5
<b>2 Ergebnisse der Inspektion</b>	<b>6</b>
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil.....	10
2.4 Unterrichtsprofil .....	11
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	12
2.6 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts bezogen auf die Schulart .....	13
2.7 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	14
<b>3 Daten zur Inspektion</b>	<b>15</b>
3.1 Unterrichtsbesuche.....	15
3.2 Ablauf der Inspektion.....	17
3.3 Personal/Zuständigkeit .....	18
<b>4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil</b>	<b>19</b>
<b>5 Ergebnisse der Online-Befragungen</b>	<b>37</b>

## Vorwort

Die Inspektion des Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasiums wurde im September 2019 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.<sup>1</sup> Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstabelleau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
<b>Inklusion</b>					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
	2.1.b Medienbildung				
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung				
<b>Schulspezifische Qualitätsmerkmale</b>					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang<sup>2</sup> einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion des Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasiums wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- 1.2 Interne Evaluation
- 3.1 Beteiligung
- E.1 Zusätzliche Sprachförderung
- E.2 Ganztag
- E.3 Berufs- und Studienorientierung

Darüber hinaus wählte das Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasium die Qualitätsmerkmale:

- 3.2 Schule als Lebensraum
- E.5 Schulprofil

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

<sup>1</sup> Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

<sup>2</sup> Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

# 1 Rahmenbedingungen der Schule

## 1.1 Voraussetzungen

Das Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasium liegt im Ortsteil Siemensstadt des Bezirks Spandau an der Grenze zu Charlottenburg-Wilmersdorf. Nachdem die Zahl der Schülerinnen und Schüler seit dem Jahr 2009 erheblich zurückgegangen war, ist in den vergangenen vier Jahren ein Anstieg zu verzeichnen, so dass derzeit mit fast 600 Schülerinnen und Schülern das vorherige Niveau wieder nahezu erreicht ist. Zum Schuljahr 2019/2020 war die Schule erstmals seit vielen Jahren wieder übernachgefragt, in den Jahrgängen 9 und 10 ist sie derzeit noch unterfrequent.

Die Schule bietet in Kooperation mit einem freien Träger der Jugendhilfe einen gebundenen Ganztagsbetrieb an, in der Mittelstufe gibt es in jedem Jahrgang mittlerweile je drei Klassen mit einem bilingualen, einem MINT<sup>3</sup>- und einem Kulturprofil; in allen Profilklassen wird für die betreffenden Fächer Teilungsunterricht eingerichtet. In den bilingualen Lerngruppen finden regelmäßig fächerübergreifende Module in englischer Sprache statt, außerdem erhalten die Jugendlichen in den Jahrgangsstufen 7 bis 9 zusätzliche Englischstunden. Die MINT-Klassen bekommen in diesen Jahrgangsstufen erweiterten Unterricht in den betreffenden Fächern und die „Kultur-Klassen“ haben weitere „Kultur-Profilstunden“. Die Schule nimmt zudem am Kulturagenten-Programm<sup>4</sup> der Senatsverwaltung teil und ist dort Referenzschule.

Als zweite Fremdsprache neben Englisch bietet die Schule Französisch und seit dem Schuljahr 2014/2015 auch Spanisch an, Latein kann im Wahlpflichtbereich als dritte Fremdsprache gewählt werden.

Für die zusätzliche Sprachförderung und die Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf erhält die Schule Stunden im Umfang von knapp drei Lehrkräftestellen.

Die Schulleiterin übernahm das Amt an dieser Schule im Sommer 2014. Zum Inspektionszeitpunkt ist die Schule personell mit knapp zwei Lehrkräftestellen überausgestattet. Alle Funktionsstellen sind besetzt.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie den Abschlussergebnissen (Mittlerer Schulabschluss (MSA) und Abitur) sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten des Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasiums über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

<sup>3</sup> MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik.

<sup>4</sup> Kulturagenten für kreative Schulen ist eine Initiative privater und öffentlicher Stiftungen zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Kultureinrichtungen.

## 1.2 Standort

Das Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasium liegt im Grünen inmitten des Volksparks Jungfernheide. Neun Gebäude, die in den 1950er Jahren im Wilhelm-von-Siemens-Park errichtet wurden, sind pavillonartig angeordnet. Eine verglaste Eingangshalle verbindet den Verwaltungstrakt mit einem größeren Gebäude, in welchem sich zudem eine neue Mensa im Caféhausstil, eine Bibliothek, zwei Computer- sowie ein Keyboardraum befinden. Das Verwaltungsgebäude wurde im Sommer 2019 saniert und in den Büros konnten durch Schallschutzmaßnahmen verbesserte Arbeitsbedingungen geschaffen werden. Die Bereiche für die Fremdsprachen, die PC-Räume und die Mensa wurden 2013 kernsaniert; ansonsten fand hier die letzte Instandsetzung in den 1970er Jahren statt. Alle Klassen- und Fachräume sind mit interaktiven Whiteboards ausgestattet und es kann in zwei Computerräumen parallel in Klassenstärke gearbeitet werden. In fast allen Gebäuden der Schule gibt es WLAN zu dem die Schülerinnen und Schüler Zugang haben.

Von der Eingangshalle gelangt man durch überdachte Zugänge zu drei hintereinander gelegenen kleineren zweistöckigen Unterrichtsgebäuden mit je sieben Klassenräumen, überwiegend für die Jahrgangsstufen 7 bis 10. Das Konzept sieht vor, dass jede Klasse über vier Jahre in ihrem Klassenzimmer bleibt, um nach Möglichkeit dieses individuell zu gestalten. Darüber hinaus gibt es im weitläufigen, baumbestandenen Außengelände noch ein grünes Klassenzimmer.

Die Aula befindet sich in einem separaten Gebäude und verfügt über einen Regieraum für Ton- und Lichttechnik. Im Foyer gibt es eine Küchenzeile, die sowohl von einer Arbeitsgemeinschaft als auch für das Catering bei Schulveranstaltungen genutzt wird. Ein ehemaliges, in den 1970er Jahren errichtetes mobiles Unterrichtsgebäude steht derzeit in Teilen dem Ganztags zur Verfügung. Es soll abgerissen werden; für das Jahr 2021 ist ein Bau mit einer großen Mediathek, mehreren Arbeits- und Aufenthaltsräumen sowie einer neuen Sozialstation geplant.

Der Schulhof wurde von Schülerinnen und Schülern mit zahlreichen Sitzgelegenheiten gestaltet, die im Rahmen eines vierjährigen Kooperationsprojekts des Kulturagentenprogramms „Die Hofhelden“ in Zusammenarbeit mit Künstlerinnen und Künstlern entstanden sind.

Der schulische Schwerpunkt der Nachhaltigkeit zeigt sich auch in Fassadenwandmalereien zu Umweltschutzthemen, welche die Schülerinnen und Schüler im Graffiti-Stil gestaltet haben. Selbst gebaute Vogelnistkästen, ein Mensa- und Hofreinigungsdienst, Mülltrennung, unterstützte Recyclingaktionen sowie rund 300 überdachte Fahrradparkplätze runden das Bild einer grünen Schule mit Beiträgen zum Klimaerhalt ab.

Nach den abgeschlossenen Umbaumaßnahmen zum Schallschutz im Verwaltungsgebäude sind weitere, größere Investitionen auf dem Gelände vorgesehen. Für das kommende Jahr ist der Bau einer Dreifeldsporthalle geplant. Nach dem Abriss einer Sporthalle auf dem Schulgelände kann derzeit nur eine kleine Halle genutzt werden, deren Kapazität den Bedarf nicht abdeckt. Die Schule ist darauf angewiesen, Sportanlagen in der Umgebung zu nutzen. Die Schülerinnen und Schüler müssen teilweise längere Wegstrecken in Kauf nehmen.

Insgesamt sind das Gelände und die nicht renovierten Gebäude trotz notwendiger Sanierungsmaßnahmen in einem ansprechenden und aufgrund der Pflege durch die Schulgemeinschaft angemessenen Zustand.

## 2 Ergebnisse der Inspektion

### 2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

#### Stärken

- anerkannte Schulleiterin, welche die Schulentwicklung zielgerichtet steuert
- Gestaltung der Schule durch eine vom gesamten Kollegium getragene Schulentwicklung
- methodisch abwechslungsreicher Unterricht mit einem hohen Anteil individualisierter Lernprozesse
- Förderung der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des gebundenen Ganztags und durch profilorientierte Angebote

#### Entwicklungsbedarf

- Maßnahmen zur Förderung der Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler im Rahmen der ergänzenden Sprachförderung

### 2.2 Erläuterungen

Der Schulleiterin war bei ihrer Amtsübernahme bewusst, dass sich das Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasium aufgrund der Anmeldesituation in einer prekären Lage befand und organisatorische Umstrukturierungen seitens des Bezirkes diskutiert wurden. Die Schule war deutlich unternachgefragt, zudem gab es bei den Anmeldungen für die siebten Klassen mit mehr als zwei Dritteln teilweise einen hohen Anteil von Schülerinnen und Schülern, die von der Grundschule keine Förderprognose für das Gymnasium erhalten hatten. Die Schulleiterin leitete daher sukzessive Maßnahmen zur Organisationsentwicklung, Unterrichtsentwicklung und Personalentwicklung ein. Diese hatten und haben vorrangig das Ziel der Förderung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler, dienen aber auch, wie im Falle der Einführung einer neuen zweiten Fremdsprache, der Steigerung der Attraktivität der Schule

Intern sorgt die Schulleiterin durch die Benennung von Zuständigkeiten in einem Geschäftsverteilungsplan und den Ausbau der Aufgabenverteilung für klare Strukturen: Nahezu jede Lehrkraft des Kollegiums hat für einen klar definierten Bereich zusätzliche Verantwortung zugeteilt bekommen. Insbesondere für neu an der Schule eingestellte Lehrerinnen und Lehrer gibt es ein Lehrkräftehandbuch mit Orientierungen und Anleitungen. Für die Eltern ist ebenfalls ein Leitfaden, der neben Regeln z. B. auch die Möglichkeiten und Chancen der Partizipation darstellt, erarbeitet worden. Jährliche Personalgespräche, die sich auf das jeweilige Aufgabenfeld der Lehrkräfte, insbesondere derjenigen mit Funktionsstellen, beziehen, sind mittlerweile etabliert. Bei der Zusammenarbeit der Lehrkräfte legt die Schulleiterin großen Wert auf den Teamgedanken, mittlerweile arbeitet das Kollegium neben den Fachbereichsstrukturen sowohl in Klassen- als auch in Jahrgangsteams. Kollegiale Hospitationen werden zunehmend von den Lehrerinnen und Lehrern als ein weiteres Element der Unterrichtsentwicklung genutzt. Eine gemeinsame Besprechungszeit für Teams und Gremien innerhalb des Vormittags wurde im Rahmen des gebundenen Ganztagsbetriebs eingeführt. Arbeitsteilung sowie die Delegation von Aufgaben, z. B. durch wechselnde Moderationen auf Gesamtkonferenzen oder an Studientagen, verdeutlichen den partizipativen Führungsstil der Schulleiterin. Die Art und Weise der Wahrnehmung ihrer Aufgaben und die Wertschätzung, die sie der Arbeit des Kollegiums entgegenbringen haben zu einer hohen Anerkennung ihrer Person und, trotz der Fülle der an das Kollegium übertragenen Aufgaben, zu einer großen innerschulischen Arbeitszufriedenheit geführt.

Die von ihr angestoßene pädagogische und organisatorische Umstrukturierung der Schule wird insbesondere im Bereich der Profilierung und der Einrichtung des gebundenen Ganztagsbetriebs deutlich. Das Schul-

profil besteht aus drei „Säulen“, die die Schwerpunkte Mathematisch-naturwissenschaftlich, Bilingual-englisch und Kultur repräsentieren. Zum Zeitpunkt der letzten Inspektion waren einzelne fächerverbindende Unterrichtsmodule Teil des schulinternen Curriculums. Die inhaltliche und organisatorische Ausgestaltung der weiter oben dargestellten Profile wurde seitdem kontinuierlich vorangetrieben. Der fächerübergreifende Profilunterricht findet häufig in Form von Projekten, in Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern sowie an außerschulischen Lernorten statt. Als SIEMENS-Partnerschule erhalten die MINT-Lerngruppen Einblick in viele technische Bereiche. Kooperationen bestehen darüber hinaus z. B. auch mit dem Naturkundemuseum, der Beuth-Hochschule und dem AG-Camp der Humboldt-Universität. Im Rahmen des Kulturagenten-Programms entwickeln professionelle Künstlerinnen und Künstler gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern Darbietungen. Kooperationspartner in diesem Profil ist unter anderem das Gorki-Theater. Die jährliche Teilnahme der Profilklassen an diversen Wettbewerben wie der Chemieolympiade oder dem Bundeswettbewerb Fremdsprachen sind im Schulprogramm verankert. Im Wahlpflichtbereich der Jahrgangsstufe 9 besteht die Möglichkeit, mit profilorientierten Kursen wie „Mensch-Natur-Technik“, „Mathe-Informatik-Life“, „Debating“ oder „Kultur“ erworbene Kompetenzen zu vertiefen. Diese Wahlpflichtangebote stehen auch Schülerinnen und Schülern offen, die keine entsprechende Profilklassen besuchen. Im zehnten Jahrgang bietet die Schule Wahlpflichtangebote, die dem Leistungskursangebot entsprechen; die Jugendlichen wählen diese im Rahmen der Orientierung für die zukünftige Kursbelegung in der Oberstufe. Zahlreiche Arbeitsgemeinschaften wie die „Jugend-forscht-AG“, „Siemens´ bilingualer online-vlog“, „Chor“ oder „Theater“ sowie Ergänzungskurse in der Oberstufe wie „Literatur und Film“ erweitern das Profilangebot. Auch über das Profilangebot hinaus ist das Kollegium umfassend bestrebt, das Angebot für ihre Schülerinnen und Schüler auszuweiten bzw. inhaltlich zu stärken. So wurde die Schule im Jahr 2019 mit dem Siegel für exzellente Berufs- und Studienorientierung rezertifiziert. Am Projekt „Erasmus+“ nimmt die Schule mit großem Engagement teil und hat durch die Kooperationen mit Schulen in der EU Anregungen z. B. zum bilingualen Unterricht oder der Rhythmisierung im Ganztags bekommen und umgesetzt.

Durch die Einrichtung des gebundenen Ganztagsbetriebs ist der Schultag inzwischen durchgängig rhythmisiert. Zeiten des konzentrierten fachlichen und sozialen Lernens sowie der Entspannung sind im Wechsel organisiert. In den Stundenplan integriert sind Studienzeiten im Umfang von zwei Unterrichtsstunden. In dieser Zeit bearbeiten die Schülerinnen und Schüler in der Regel im Klassenraum unter Aufsicht von Lehrkräften individuelle Übungen oder Aufgaben, die Unterrichtsinhalte vertiefen. Daneben sind täglich Lernzeiten vorgesehen, in denen die Lernenden an einem Ort ihrer Wahl im Schulgebäude arbeiten. Zum Schuljahr 2017 wurde eine einstündige Mittagszeit eingeführt, in der die Jugendlichen in der Mensa essen und sich bei Freizeitaktivitäten entspannen oder ihre Schulaufgaben bearbeiten. Darüber hinaus können diejenigen Schülerinnen und Schüler, die eine weitergehende Unterstützung benötigen, entsprechende Lernbüros besuchen. Ein Studienbuch dient als Organisationshilfe für die Lernenden und auch als Kommunikationsinstrument zwischen den Lehrkräften sowie der Schule und dem Elternhaus. An einem Tag der Woche besuchen die Jugendlichen des siebten und achten Jahrgangs eine verpflichtende Arbeitsgemeinschaft. Das vielfältige Angebot umfasst neben Sportarten wie Fußball und Tennis auch Angebote für Technikinteressierte, z. B. 3D-Drucken und Robotik, sowie künstlerische Aktivitäten wie Tanzen, Theater und Graffiti. Einige dieser Arbeitsgemeinschaften werden von Schülerinnen und Schülern des zehnten Jahrgangs eigenverantwortlich angeboten. Soziales Lernen erfolgt bereits ab dem siebten Jahrgang mit dem fest in den Stundenplan integrierten „Sozialprojekt-Unterricht“ Zusätzlich führen die Sozialpädagoginnen zusammen mit den jeweiligen Klassenleitungen wöchentlich einen Klassenrat durch. Anstelle der Teilnahme an einer Arbeitsgemeinschaft nehmen die Schülerinnen und Schüler der neunten und zehnten Klassen an dem Projekt „Soziales Engagement“ teil. Im Rahmen dieses Projektes arbeiten die Jugendlichen in sozialen Einrichtungen oder engagieren sich innerhalb der Schule. Die Koordination der Arbeitsgemeinschaften sowie die Betreuung des Projektes „Soziales Engagement“ obliegt den Mitarbeiterinnen der Schulsozialarbeit, die auf Augenhöhe mit den dort zuständigen Lehrkräften zusammenarbeiten. Das Ganztagsangebot der Schule wird fortlaufend evaluiert und weiterentwickelt. Insgesamt erlaubt die Struktur des Ganztags den Jugendlichen bereits heute, selbstständig zu lernen und ihre unterschiedlichen Talente zu entfalten.

Im Bereich der Unterrichtsentwicklung hat sich die Schule in den vergangenen Jahren neben der Entwicklung des schulinternen Curriculums durch die Teilnahme am BiSS<sup>5</sup>-Projekt vor allem der Sprachförderung gewidmet. Inzwischen haben sich alle Fachbereiche auf die Verwendung von fachspezifischen und allgemeinen Operatoren geeinigt. Die Jugendlichen erhalten zum Teil sehr dezidierte Unterstützungsangebote, die bis hin zu Anleitungen reichen können. So lernen sie z. B. im naturwissenschaftlichen Unterricht, Vorgänge zu beschreiben, Untersuchungen auszuwerten und dies angemessen in Worte zu fassen. Zudem werden insbesondere die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten der achten Klassen kontinuierlich auch auf sprachliche Aspekte hin ausgewertet, um die nachfolgenden Jahrgänge zielgerichtet fördern zu können. Die schulinternen Curricula enthalten die fachspezifischen Vereinbarungen, in die Fachcurricula sind zum größten Teil die übergreifenden Themen des Rahmenlehrplans und die schulspezifischen Umsetzungen der Basiscurricula Sprach- und Medienbildung integriert; die Profilklassen sind im Rahmen der Curricula nochmals gesondert ausgewiesen. Der nachhaltigen Entwicklung hat sich die Schule im Unterricht sowie in den Arbeitsgemeinschaften im Ganzttag verschrieben und ein dementsprechendes Curriculum entwickelt. Für ihre Anstrengungen in diesem Bereich wurde sie mehrfach ausgezeichnet.

Die Auswertung der Schulleistungsdaten ist am Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasium regelmäßig Bestandteil der internen Evaluation. Die Aufgabenformate der Prüfungen und Vergleichsarbeiten setzen die einzelnen Fachbereiche in Bezug zu den Leistungen der jeweiligen Jahrgänge, um daraus Veränderungen für die Unterrichtsführung abzuleiten und schulspezifische Vereinbarungen für Klassenarbeiten und Klausuren zu treffen. Zu einer Verbesserung der Schulleistungsdaten im Abitur und dem MSA hat dies allerdings bisher noch nicht geführt; hier liegen die Daten der Schule in den vergangenen Jahren, bezogen auf die eingangs geschilderte Zusammensetzung der Schülerschaft, teilweise deutlich unter den jeweiligen Vergleichswerten. Eine Veränderung hat sich erstmals bei den MSA-Ergebnissen des Jahres 2018 ergeben, hier entsprechen die Werte der Schule nun denen der Vergleichsgruppe. Die Schulleiterin führt diese interne Verbesserung darauf zurück, dass der betreffende Jahrgang erstmals durchgängig am gebundenen Ganztagsbetrieb teilgenommen hat.

Themen der Sitzungen der Fachbereiche sind neben den fachspezifischen Absprachen zunehmend die methodisch-didaktische Gestaltung des Unterrichts in Bezug auf Aufgabenformate und die Förderung der Teamkompetenzen durch unterschiedliche Sozialformen. Die Ergebnisse des kontinuierlichen Austausches schlagen sich erkennbar im täglich erteilten Unterricht nieder. Bezüglich der Individualisierung des Unterrichts konnte die Schule sich im Vergleich zur letzten Inspektion teilweise deutlich verbessern. Die entsprechenden Ergebnisse liegen hier nun in allen Bereichen über dem Mittelwert der Gymnasien in Berlin.

Der gesamte Schultag, unabhängig davon, ob es Schulstunden, die Arbeit im Mittagsband oder Aktivitäten im Ganzttag sind, verläuft in einer entspannten, aber konzentrierten Atmosphäre. Kooperative Arbeitsformen haben inzwischen einen hohen Anteil am gesamten Unterrichtsgeschehen. Arbeitsteilige Verfahren sind mittlerweile die Regel. Insbesondere hier haben Phasen, die von den Jugendlichen selbst organisiert werden, einen hohen Anteil. Die Jugendlichen entscheiden z. B. selbstbestimmt über die Herangehensweise an eine Aufgabenstellung und mögliche Lösungswege. Der Anteil an Aufgaben, welche problemorientiert angelegt sind und damit auch während der Bearbeitung durch die Schülerinnen und Schüler Anlass zu Diskussionen bieten, ist im Vergleich zur letzten Inspektion signifikant gestiegen. Dies gilt vor allem auch für Unterrichtssituationen, in denen eine Teamarbeit von der Lehrkraft direkt intendiert wird und die somit über eine reine gegenseitige Hilfe bzw. Unterstützung hinausgehen. Der Übergang zwischen den Unterrichtsstunden und der Arbeit im Ganzttag ist für die Schülerinnen und Schüler dabei zum Teil fließend. Auch in den Arbeitsgemeinschaften wird großer Wert auf Kooperation und Teamarbeit gelegt und die Schülerinnen und Schüler erlernen hier ebenfalls Techniken und Arbeitsweisen, die sie wiederum im Unterricht anwenden. Insbesondere im Ganzttag haben problemorientierte Aufgaben, die gemeinsam gelöst werden müssen, einen sehr hohen Stellenwert. Dies reicht z. B. im Bereich der Medienbildung von der Erstellung professioneller Videoclips mit Unterstützung eines Medienpädagogen über erste Programmiererfahrungen

---

<sup>5</sup> BiSS (Bildung durch Sprache und Schrift) ist eine bundesweite Initiative zur Sprachförderung in Kitas und Schulen.



im Bereich der Robotik bis hin zum Erlernen kreativer Techniken der Text- bzw. Drehbucherstellung in der Theater-AG.

Sowohl in den kooperativen als auch in den durch die Lehrkraft angeleiteten Phasen ist der Redeanteil der Schülerinnen und Schüler signifikant höher als noch im Rahmen der letzten Inspektion festgestellt. Die Lehrkräfte achten darauf, dass die Jugendlichen Gelegenheiten erhalten, sich zusammenhängend, auch in längeren Redebeiträgen, zu äußern und dass sich ihre Rolle nicht nur auf das Beantworten von Fragen beschränkt. Insbesondere in den modernen Fremdsprachen und im Fach Deutsch haben kreative Herangehensweisen, gerade in den Klassen mit einem Kulturprofil, einen festen Stellenwert. Die Jugendlichen erlernen Techniken, selbst Texte zu verfassen und diese ggf. auch szenisch darzustellen. Einschränkend muss hier gesagt werden, dass die der Schule zugemessenen Stunden für die zusätzliche Sprachförderung in der Regel für die Verkleinerung von Lerngruppen oder den gemeinsamen Unterricht zweier Lehrkräfte in einer Klasse verwendet werden, ohne dass hier der Fokus auf sprachförderlichen Methoden liegt. Die Förderung im Unterricht bezieht sich auf alle Schülerinnen und Schüler gleichermaßen, ohne dass eine Differenzierung oder spezielle Unterstützung für Jugendliche nichtdeutscher Herkunftssprache stattfindet. So erhalten Schülerinnen und Schüler, in deren Elternhaus Deutsch nicht durchgängig gesprochen wird, nicht immer eine zielgerichtete Förderung, die ihren besonderen Bedarf berücksichtigt.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass sich das Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasium im Zeitraum seit der letzten Inspektion deutlich verändert hat. Die Schule hat die Herausforderungen, die sich aus der räumlichen Lage und der Zusammensetzung der Schülerschaft ergeben, angenommen. Sie hat Maßnahmen eingeleitet, die mit der Profilierung auf der einen Seite dem gymnasialen Leistungsanspruch entsprechen und andererseits durch den gebundenen Ganztags eine Förderung der Jugendlichen gewährleistet. Die klare Prioritätensetzung der Schulleiterin und ihr Leitungsverhalten haben dazu geführt, dass diese Entwicklungen vom gesamten Kollegium gestaltet und engagiert getragen werden.

## 2.3 Qualitätsprofil<sup>6</sup>

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
1.1	Schulprogramm	B	*
1.2	Interne Evaluation	C	A
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	A	A
2.1.a	Sprachbildung	*	A
2.1.b	Medienbildung	*	A
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
2.3	Systematische Förderung und Beratung	B	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
3.1	Beteiligung	C	A
3.2	Schule als Lebensraum	*	A
3.3	Kooperationen	A	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	A
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A	A
4.4	Unterrichtsorganisation	A	*
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	C	*
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	B	B
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
E.1	Zusätzliche Sprachförderung	A	B
E.2	Ganztag	A	A
E.3	Berufs- und Studienorientierung	*	A
E.5	Schulprofil	*	A

\* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

<sup>6</sup> Das Qualitätsprofil des Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasiums beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

## 2.4 Unterrichtsprofil

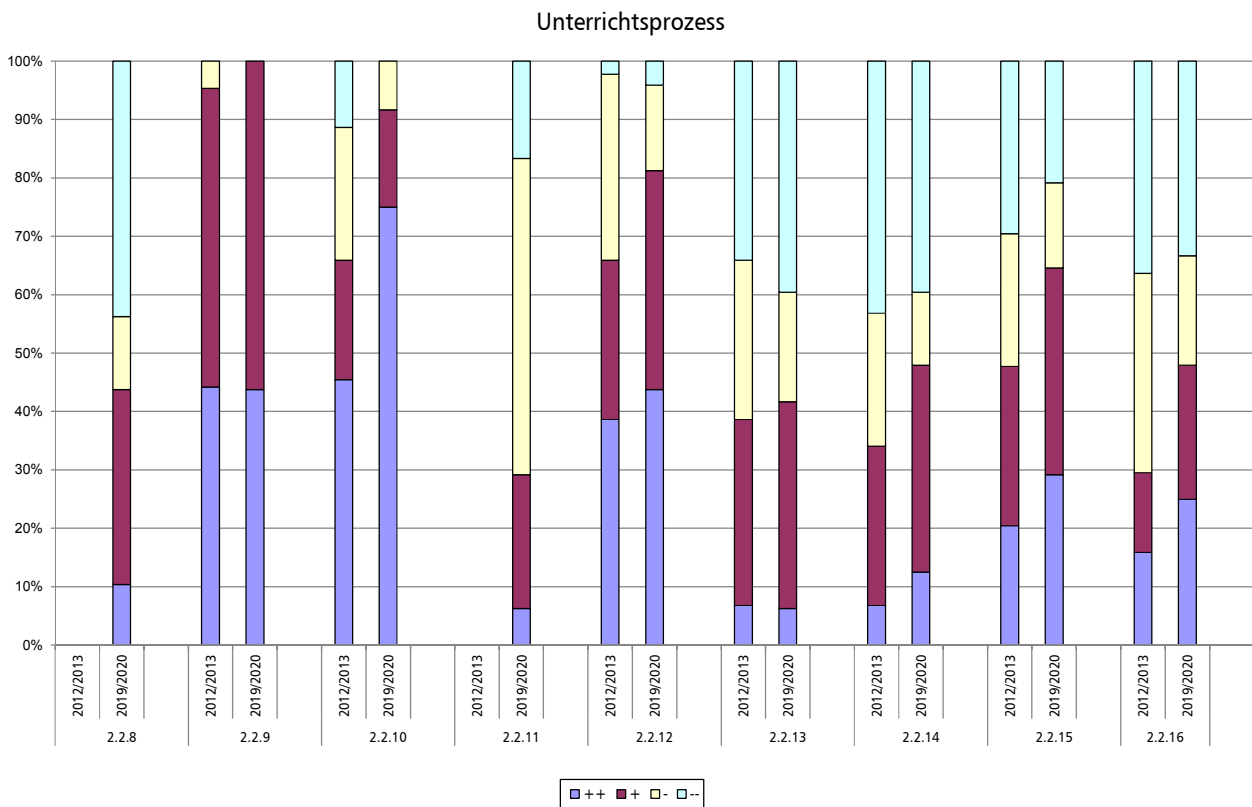
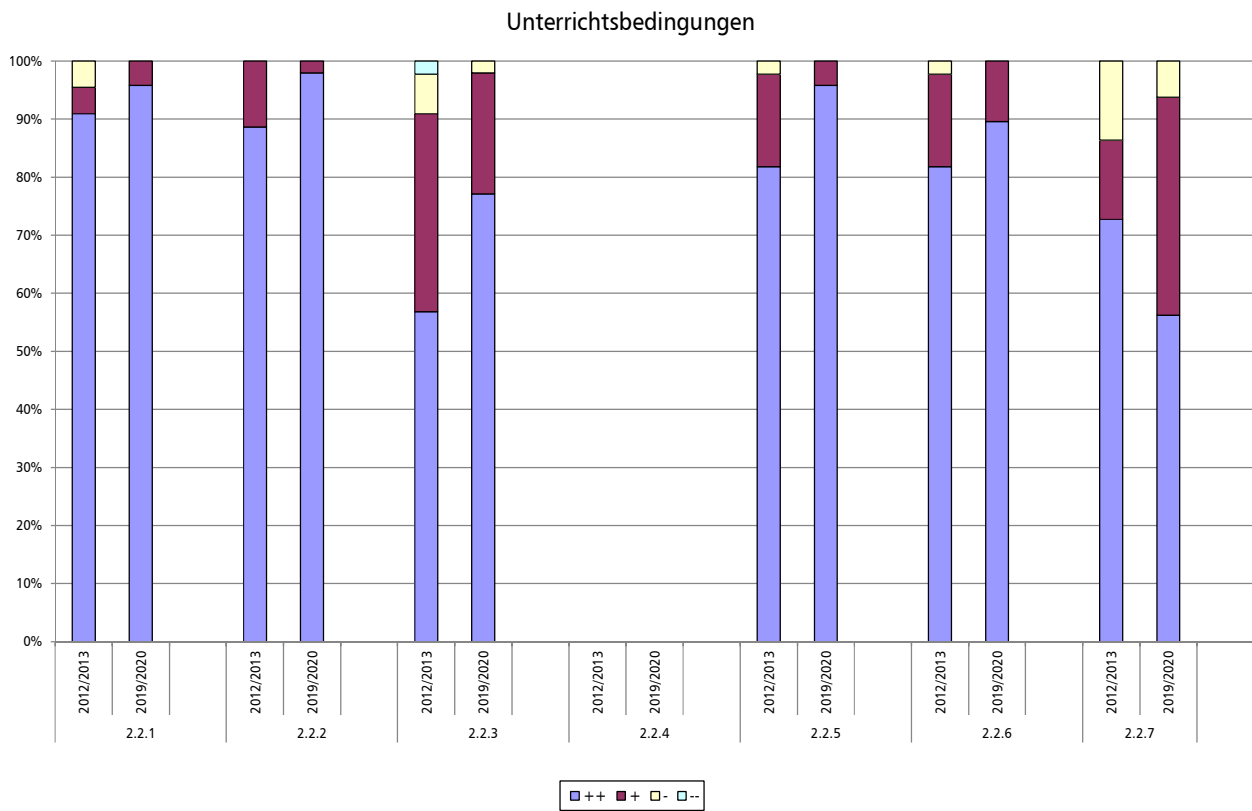
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert <sup>7</sup>	
					2012/2013	2019/2020
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	96 %	4 %	0 %	0 %	3,86	3,96
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	98 %	2 %	0 %	0 %	3,89	3,98
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	77 %	21 %	2 %	0 %	3,45	3,75
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	nicht bewertet				*	*
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	96 %	4 %	0 %	0 %	3,80	3,96
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	90 %	10 %	0 %	0 %	3,80	3,90
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	56 %	38 %	6 %	0 %	3,59	3,50
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2019/2020
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	10 %	33 %	13 %	44 %	*	2,10
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	44 %	56 %	0 %	0 %	3,40	3,44
2.2.10 Methodenwahl	75 %	17 %	8 %	0 %	3,00	3,67
2.2.11 Medienbildung	6 %	23 %	54 %	17 %	*	2,19
2.2.12 Sprachbildung	44 %	38 %	15 %	4 %	3,02	3,21
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2019/2020
2.2.13 Innere Differenzierung	6 %	35 %	19 %	40 %	2,11	2,08
2.2.14 Selbstständiges Lernen	13 %	35 %	13 %	40 %	1,98	2,21
2.2.15 Kooperatives Lernen	29 %	35 %	15 %	21 %	2,39	2,73
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	25 %	23 %	19 %	33 %	2,09	2,40

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

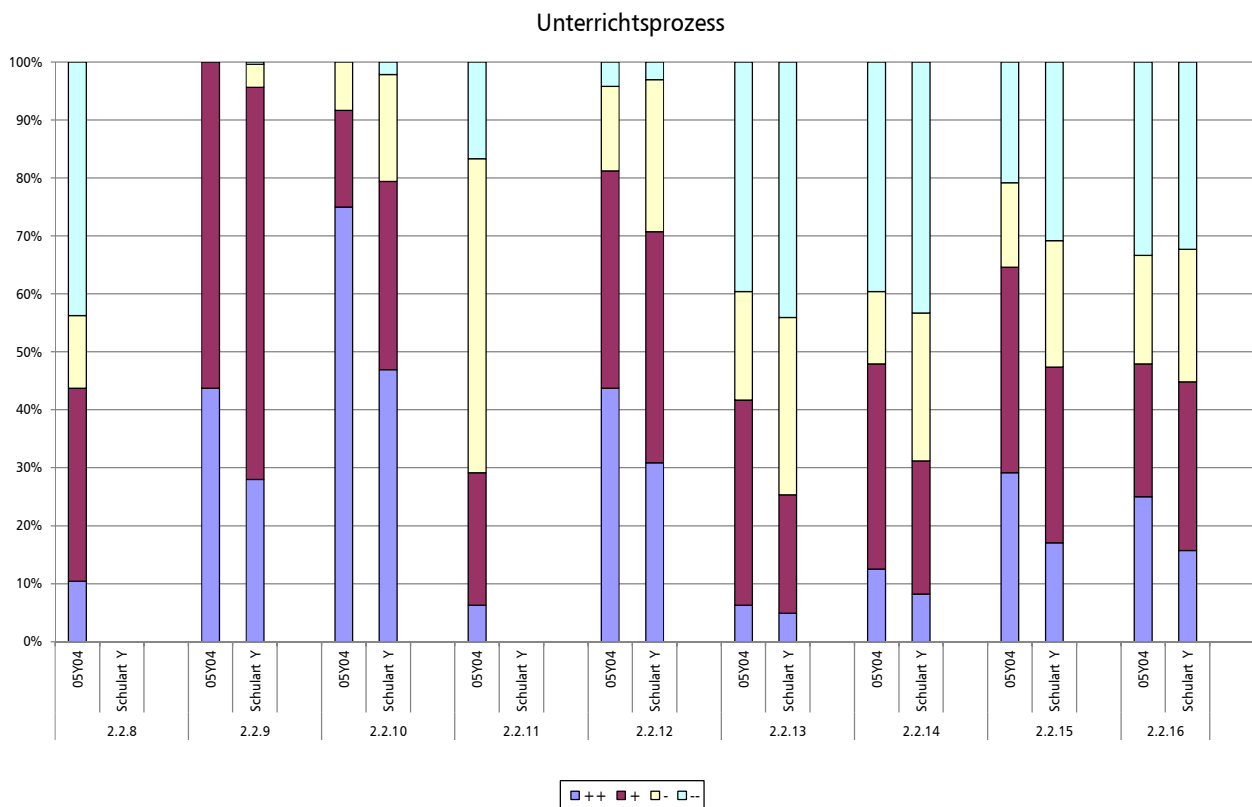
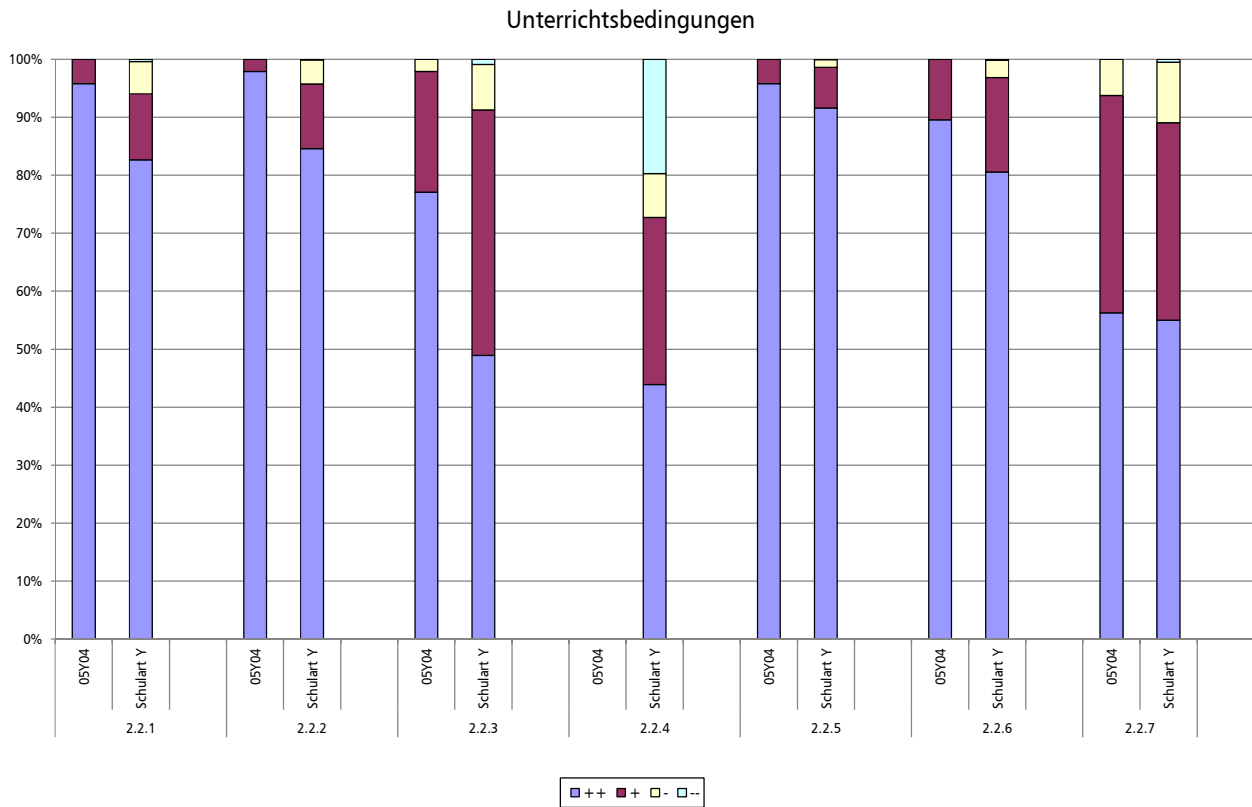
- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

<sup>7</sup> Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

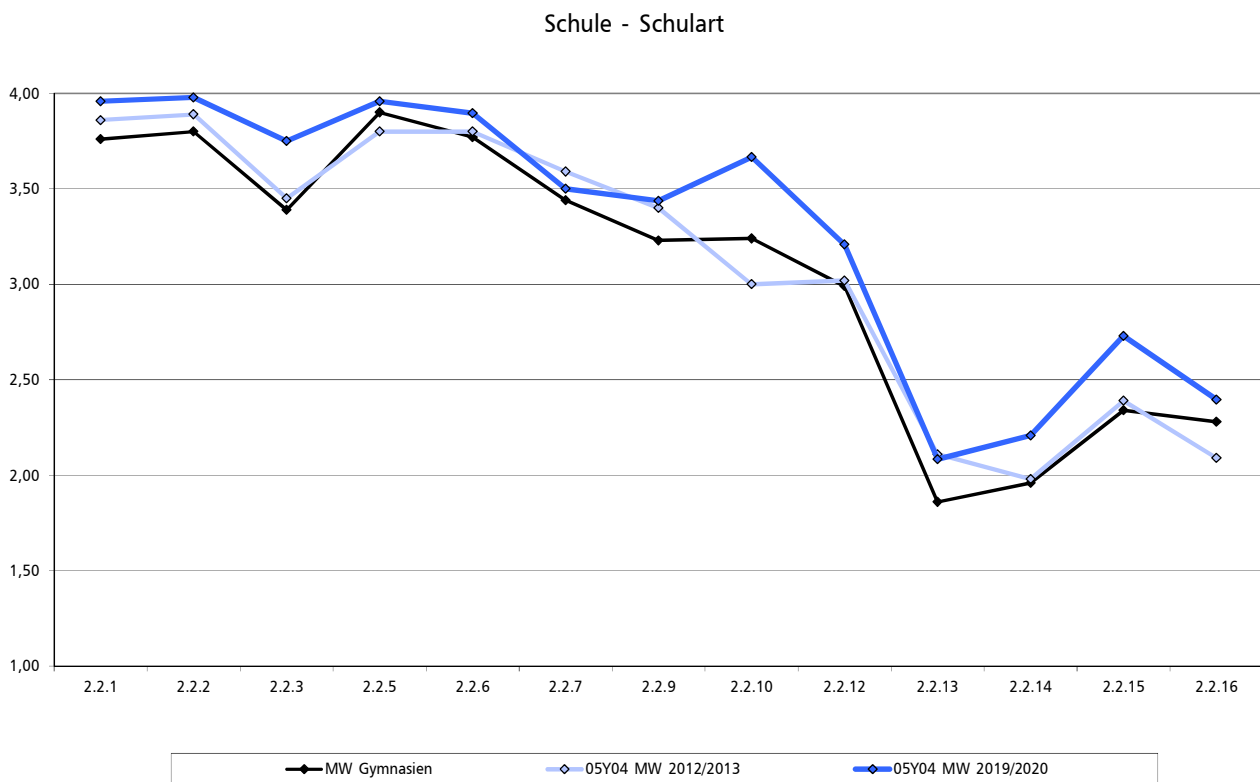
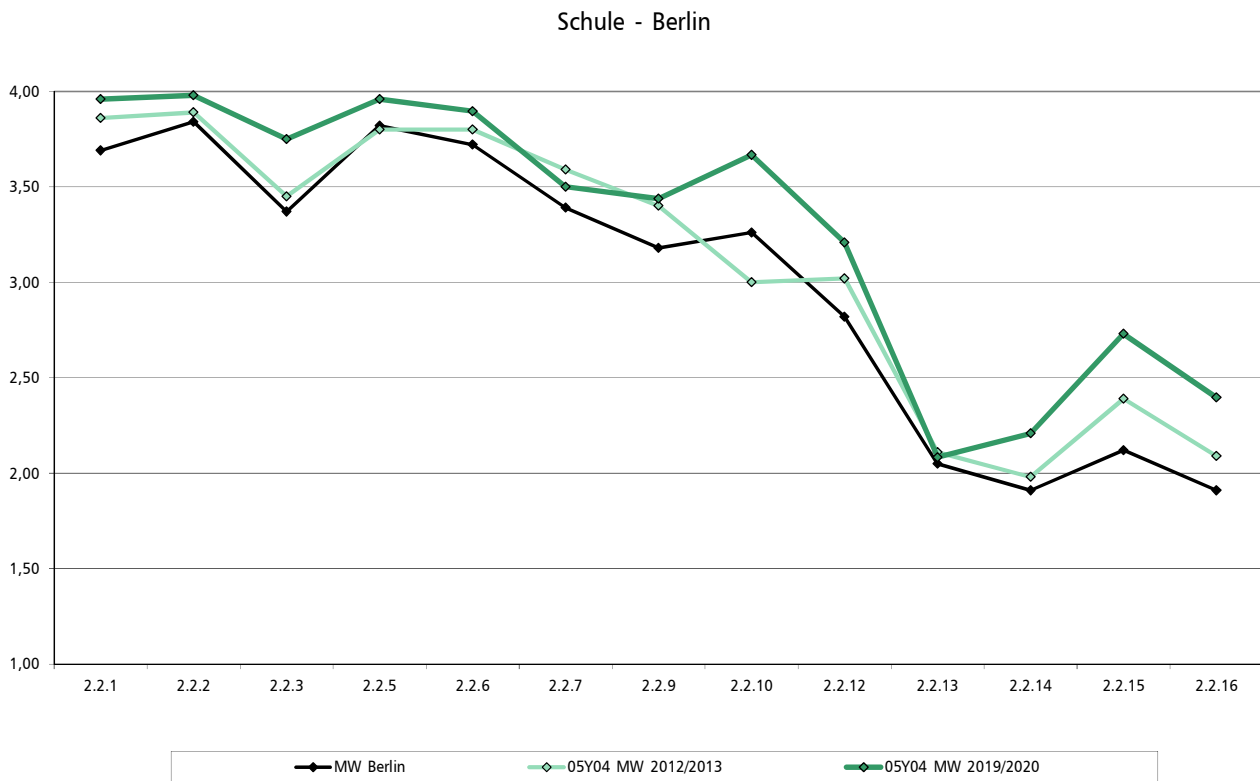
## 2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts



## 2.6 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts bezogen auf die Schulart



## 2.7 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts<sup>8</sup>



<sup>8</sup> Das Profilmerkmal 2.2.4 „Kooperation des pädagogischen Personals“ wurde bei der vorherigen Inspektion nicht bewertet.

### 3 Daten zur Inspektion

#### 3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	48
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
9	30	9

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	2	14	11	12	6	3
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz				19		

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	8	3

#### eingesetzte Medien<sup>9</sup>

##### neue bzw. digitale Medien

15 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
88 %	interaktives Whiteboard
17 %	Dokumentenkamera
8 %	Notebook/Tablet/Smartphone

##### analoge, visuelle Medien

2 %	Tafel/Whiteboard
-	OHP
6 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
2 %	<b>Audiomedien</b>

##### Printmedien

27 %	Fachbuch/Lehrbuch
4 %	ergänzende Lektüre
4 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

##### sonstige Medien

42 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
73 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
29 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
2 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

<sup>9</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>10</sup>

2 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation
40 %	Anleitung durch die Lehrkraft
33 %	Unterrichtsgespräch
10 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
17 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
-	Brainstorming
4 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
71 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
35 %	Üben/Wiederholen
15 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben

2 %	Stationenlernen/Lernbuffet
-	Tagesplan/Wochenplan
-	Lernwege/Kompetenzraster
-	Lerntagebuch, Portfolio
10 %	Entwerfen/Planen
6 %	Untersuchen/Analysieren
2 %	Experimentieren
10 %	Konstruieren/Produzieren
-	Bewegungs- /Entspannungsübungen
8 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	100 %
-----------------------	-------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung <sup>11</sup>	50 %	38 %	38 %	31 %

<sup>10</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>11</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.



### 3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 10.08.2019 bis 18.08.2019
Vorgespräch und Schulrundgang	20.08.2019
48 Unterrichtsbesuche	17.09.2019 und 19.09.2019
Besuch der Arbeitsgemeinschaften des gebundenen Ganztags	18.09.2019
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	17.09.2019
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern <sup>12</sup>	
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 5 Funktionsstelleninhaberinnen und Funktionsstelleninhabern	
Interview mit 12 Erziehungsberechtigten	
Interview mit der Schulleiterin	19.09.2019
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin und der Oberstufenkoordinatorin	
Gespräche mit den Sekretärinnen, dem Hausmeister, den Sozialpädagoginnen und dem Medienpädagogen	17. und 19.09.2019
Präsentation des Berichts	10.12.2019

<sup>12</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

### 3.3 Personal/Zuständigkeit

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiterin	Frau Kremer
stellvertretende Schulleiterin	Frau Göttling

<b>Funktionsstellen</b>	Soll	Ist
Oberstufenkoordination	1	1
Fachbereichsleitung	3	3
Fachleitung	7	7

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrkräfte	56

<b>Unterrichtsversorgung</b>	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	103,6 %

<b>weiteres Personal</b>	

<b>Zuständigkeit</b>	
Schulbehörde	Bezirksamt Spandau von Berlin, vertreten durch den Bezirksbürgermeister und zuständigen Dezernenten Herrn Kleebank
Schulaufsicht	Herr Schulte

## 4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

### Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		
1.2 Interne Evaluation		
Qualitätskriterien		Wert
<b>1.2.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule überprüft in regelmäßigen Abständen das Erreichen der im Schulprogramm festgelegten Entwicklungsziele.	++
	2. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	3. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren abgestimmt.	++
	4. Die interne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	+
	5. Evaluationsergebnisse werden in der Schule dokumentiert.	++
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	7. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	8. Aus der internen Evaluation und der Bestandsanalyse abgeleitete Maßnahmen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> <sup>13</sup>	++
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	+
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	+
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	+
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	+
<b>2.1.2 Unterrichtsentwicklung</b>		
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	++
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	++
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	++
	4. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	++
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	++
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
<b>2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	++
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
<b>2.1.4 Leistungsbewertung</b>		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	++
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	++
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	++
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

**zusätzliche Normierungsbedingung:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

<sup>13</sup> Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Eine Sprachbildungscoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	++
	2. <u>Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht</u> (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	++
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	++
	4. <u>Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert</u> (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	+
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	+
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	++
	7. <u>Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.</u>	--
	8. <i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i> Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	#
<b>Bewertung</b>		<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	-		
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	+		
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	++		
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	+		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#		
	6. <i>Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen:</i> Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schülaufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	++		
<b>2.1.b.2 Lernen über digitale Medien</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	++		
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	++		
	3. <i>außer berufsbildende Schulen:</i> Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Medienutzung statt.	++		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	98 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	98 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	98 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	92 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	73 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	35 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	98 %
<b>2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	96 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	98 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	96 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	100 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	13 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	96 %



<b>2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	75 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	65 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	96 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	94 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	94 %
<b>2.2.8 Reflexion des Lernprozesses</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	46 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	10 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	19 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	17 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	35 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	29 %
<b>2.2.10 Methodenwahl</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	83 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	98 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	67 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	90 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	96 %
<b>2.2.11 Medienbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	83 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	8 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	10 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	2 %

<b>2.2.12 Sprachbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	96 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- Fremd-, bzw. der Fachsprache.	79 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (12,5 %) bzw. zum Leseverstehen (39,6 %).	46 %
	4. Der Unterricht enthält umfassendere Sprechanlässe (45,8 %) bzw. Schreibenanlässe (18,8 %).	56 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	56 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	69 %
<b>2.2.13 Innere Differenzierung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	17 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	40 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	8 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	25 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	31 %
<b>2.2.14 Selbstständiges Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	42 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	23 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	42 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	25 %
<b>2.2.15 Kooperatives Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	67 %
	2. kooperieren miteinander.	67 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	31 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	21 %
<b>2.2.16 Problemorientiertes Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	52 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	27 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	48 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	21 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden</b>		
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	++
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	+
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	-
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	-
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	+
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	++
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	+
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	-
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	++
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
<b>2.3.2 Schülerberatung</b>		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	++
<b>Bewertung</b>		
<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 3: Schulkultur				
3.1 Beteiligung				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Die Schule fördert und unterstützt schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern bzw. Auszubildenden/Studierenden an der Gestaltung des Schullebens.</u>	++		
	2. Gestaltungsvorschläge der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden beachtet/umgesetzt.	++		
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv und kontinuierlich am Schulleben.	++		
	4. Die Lehrkräfte holen sich ein Feedback zum Unterricht aus den Lerngruppen ein.	+		
	5. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülerinnen-/Schüler-/Auszubildenden-/Studierendenvertretung (SV).	++		
	6. Die Arbeit der SV wird von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++		
	7. <u>Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden in die Schulentwicklung.</u>	++		
	8. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv und kontinuierlich an der Schulentwicklung.	+		
<b>3.1.2 Beteiligung der Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen am Schulleben.	++		
	2. Erziehungsberechtigte/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen an der Schulentwicklung.	++		
	4. Erziehungsberechtigte/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

3.2 Schule als Lebensraum				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>3.2.1 Demokratiebildung</b>				
Indikatoren	1. <u>Die Schule fördert unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.</u>	++		
	2. <u>Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend Verantwortung für die Klassen- und Schulgemeinschaft.</u>	++		
	3. Auf Gewaltvorfälle, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort reagiert.	++		
	4. Die Schul- und Klassenregeln sind gemeinsam mit den Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden entwickelt worden.	+		
	5. Die Einhaltung der Schul- und Klassenregeln wird konsequent eingefordert.	++		
<b>3.2.2 Gesundheitsförderung</b>				
Indikatoren	1. Es gibt an der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende.	+		
	2. Es gibt an der Schule Maßnahmen zur Gesundheitsförderung der Lehrkräfte und des weiteren pädagogischen Personals.	-		
	3. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum vorhanden.	++		
<b>3.2.3 Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen</b>				
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden können sich in Unterricht und Projekten mit Aspekten der nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen.	++		
	2. Im Schulalltag werden Aspekte von Nachhaltigkeit berücksichtigt.	++		
	3. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden können sich in Unterricht und Projekten mit den Herausforderungen des globalen Wandels auseinandersetzen.	++		
<b>3.2.4 kulturelle Bildung/interkulturelle Bildung</b>				
Indikatoren	1. Möglichkeiten zu kulturellen Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Unterrichts werden von der Schule angeboten und genutzt.	++		
	2. <u>Die Schule bietet Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden die Möglichkeit, sich in Unterricht, Projekten und im Schulleben mit der Vielfalt der Kulturen auseinanderzusetzen.</u>	++		
	3. <u>Die kulturellen Hintergründe der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden für den Erwerb interkultureller Kompetenzen genutzt.</u>	+		
<b>3.2.5 Gender Mainstreaming/Vielfalt der Lebensweisen</b>				
Indikatoren	1. <u>Die Schule bietet Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die Möglichkeit, sich in Unterricht und Projekten mit der Gleichstellung der Geschlechter auseinanderzusetzen.</u>	++		
	2. <u>Auf die Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache wird geachtet.</u>	-		
	3. <u>Die Schulgemeinschaft fördert die Akzeptanz unterschiedlicher sexueller Orientierungen.</u>	++		
<b>3.2.6 Vielfältiges Schulleben</b>				
Indikatoren	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++		
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++		
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft		
Qualitätskriterien		Wert
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>		
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	++		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	++		
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	++		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	+		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-			
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++		
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#		
6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#			
<b>4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)</b>				
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	++		
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	++		
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	++		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
- B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule				
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	--		
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	--		
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	-		
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#		
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#		
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#		
<b>6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn Daten</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++		
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>			
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++		
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	#		
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	++		
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	++		
	e. des Abiturs	+		
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#		
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahn Daten.	++		
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>			
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	++		
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	++		
	c. <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	++		
d. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> <u>die Weiterqualifizierung</u>	#			
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>



Schulspezifische Qualitätsmerkmale				
E.1 Zusätzliche Sprachförderung				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>E.1.1 Förderung der Sprachkompetenz<sup>14</sup></b>				
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.</u>	+		
	2. <u>Daraus abgeleitete Maßnahmen zur Sprachförderung orientieren sich an der spezifischen Zusammensetzung der Schülerschaft.</u>	-		
	3. <u>Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrkräftestunden werden zielgerichtet verwendet (integrative und angemessene additive Angebote).</u>	-		
	4. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	++		
	5. Die Umsetzung und der Erfolg vereinbarter Sprachfördermaßnahmen werden evaluiert.	+		
	6. Fortbildungsangebote zur Sprachförderung werden genutzt.	++		
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: nur wenn die Schule bei 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) nicht unter dem Mittelwert der Schulart liegt und wenn 2.1.a nicht „D“ ist

<sup>14</sup> nur bei Schulen mit zusätzlichen Lehrkräftestunden für Sprachförderung

E.2 Ganztags				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>E.2.1 Organisation des Ganztags</b>				
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	++		
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	++		
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	++		
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztags:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	++		
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	++		
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	++		
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	++		
<b>E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags</b>				
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	++		
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	++		
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	+		
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	++		
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	++		
<b>E.2.3 Kooperationen</b>				
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++		
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).</u>	++		
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	++		
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	++		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

E.3 Berufs- und Studienorientierung (BSO)				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>E.3.1 Organisation der Berufs- und Studienorientierung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die BSO ist als fachübergreifender Schwerpunkt im schulinternen Curriculum verankert.	++		
	2. Die BSO ist in der Schule präsent (aktuelle Aushänge, Infos, Protokolle, Themen der SV usw.).	++		
	3. Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika sind Teil der BSO an der Schule.	++		
	4. Es gibt verbindliche Absprachen über die Vor- und Nachbereitung der Praktika an der Schule.	++		
	5. Die Schule unterbreitet für alle Jahrgangsstufen praxisbezogene Angebote.	++		
	6. An der Schule gibt es Unterrichtseinheiten und/oder Projekte, in die außerschulische Expertinnen und Experten eingebunden sind.	++		
	7. <u>In der Schule wird im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung Geschlechterrollenzuschreibungen entgegengewirkt.</u>	++		
	8. Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	++		
<b>E.3.2 Unterstützung, Förderung und Beratung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators werden von den Schülerinnen und Schülern genutzt.	++		
	2. <u>Die Schule wählt Beratungsangebote aus, die ihre Schülerschaft bei der Berufs- und Studienwahl unterstützen.</u>	++		
	3. <i>Für ISS:</i> <u>An der Schule existieren bei Bedarf Förderangebote des dualen Lernens mit einem erhöhten Praxisbezug.</u>	#		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

E.5 Schulprofil		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.5.1 Profilbildung der Schule und deren Umsetzung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprofil ist konzeptionell verankert.	++
	2. Das Schulprofil wird von der Schulgemeinschaft getragen.	++
	3. Die Schule stellt sich mit ihrem Profil nach außen dar.	++
	4. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils finden im Unterricht Berücksichtigung.	++
	5. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils werden im Schulleben deutlich.	++
	6. Die Schule kooperiert profilbezogen mit externen Partnern.	++
	7. Die Schule überprüft die profilbezogenen Maßnahmen.	-
	8. Die der Schule für das Schulprofil zur Verfügung gestellten Ressourcen werden effizient eingesetzt.	#
	9. Die Personalentwicklung berücksichtigt Anforderungen aus dem Schulprofil.	++
	10. Die schulinterne Fortbildungsplanung berücksichtigt das Schulprofil.	++
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>

## 5 Ergebnisse der Online-Befragungen

### a) Lehrkräfte

Beteiligung: 95 %

Item	Frage	N <sup>15</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	58	78%	19%	0%	0%	3%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	58	64%	22%	5%	0%	9%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	58	76%	21%	3%	0%	0%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	58	76%	24%	0%	0%	0%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	58	79%	16%	3%	0%	2%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	58	86%	12%	2%	0%	0%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	58	88%	10%	2%	0%	0%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	58	76%	19%	3%	2%	0%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	58	84%	14%	2%	0%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	58	64%	26%	9%	2%	0%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	58	64%	29%	2%	0%	5%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	58	14%	66%	14%	5%	2%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	58	66%	29%	5%	0%	0%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	58	97%	3%	0%	0%	0%
2.1.4.4	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	58	79%	21%	0%	0%	0%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	58	74%	24%	2%	0%	0%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	58	45%	40%	10%	2%	3%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	58	72%	10%	10%	2%	5%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	58	40%	45%	14%	2%	0%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	58	33%	47%	17%	3%	0%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	58	45%	50%	5%	0%	0%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	58	50%	40%	10%	0%	0%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	58	72%	28%	0%	0%	0%
3.1.1.4	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	58	38%	36%	16%	10%	0%

<sup>15</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>15</sup>	++	+	-	--	#
3.1.1.6	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	58	59%	33%	7%	0%	2%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	58	55%	36%	7%	0%	2%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	58	50%	41%	3%	0%	5%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	58	91%	9%	0%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	58	81%	17%	2%	0%	0%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	58	81%	17%	2%	0%	0%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	58	28%	67%	3%	0%	2%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	58	7%	36%	36%	19%	2%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	58	53%	38%	5%	2%	2%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	58	59%	29%	3%	5%	3%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	58	74%	21%	2%	0%	3%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	58	81%	16%	3%	0%	0%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	58	79%	12%	7%	0%	2%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	58	83%	14%	0%	2%	2%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	58	53%	33%	9%	3%	2%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	58	78%	21%	0%	2%	0%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	58	52%	38%	9%	2%	0%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	58	67%	24%	5%	2%	2%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	58	67%	14%	10%	7%	2%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	58	78%	19%	3%	0%	0%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	58	88%	12%	0%	0%	0%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	58	81%	14%	5%	0%	0%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	58	57%	34%	7%	2%	0%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	58	50%	40%	9%	2%	0%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	58	57%	29%	5%	5%	3%
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	58	48%	40%	10%	2%	0%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	58	64%	19%	0%	9%	9%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	58	52%	19%	7%	22%	0%

Item	Frage	N <sup>15</sup>	++	+	-	--	#
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	58	28%	53%	14%	3%	2%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	58	72%	17%	2%	9%	0%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	58	86%	9%	2%	3%	0%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	58	60%	26%	10%	0%	3%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen Schulleiter/in und Kollegium funktioniert gut.	58	55%	34%	2%	9%	0%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	58	64%	16%	0%	0%	21%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	58	78%	22%	0%	0%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	58	69%	31%	0%	0%	0%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	58	43%	45%	12%	0%	0%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	58	72%	26%	0%	2%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	58	33%	52%	14%	2%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	58	43%	47%	7%	2%	2%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	58	64%	31%	3%	2%	0%
E.1.1.4	Zwischen Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	58	40%	31%	10%	2%	17%
E.1.1.5	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	58	28%	41%	7%	3%	21%
E.1.1.6	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	58	38%	36%	12%	12%	2%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	58	67%	24%	0%	0%	9%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	58	74%	14%	2%	2%	9%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	58	59%	29%	2%	0%	10%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der BSO (Berufs- und Studienorientierung).	58	88%	10%	0%	0%	2%
E.3.1.6	Im Unterricht und/oder bei Projekten werden außerschulische Expertinnen und Experten in die Berufs- und Studienorientierung eingebunden.	58	86%	10%	0%	0%	3%
E.3.1.8	Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	58	33%	26%	2%	0%	40%
E.3.2.1	Die Schüler/innen nutzen die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators.	58	43%	17%	0%	0%	40%
E.5.1.2	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	58	64%	24%	7%	3%	2%
E.5.1.4	Das Schulprofil wirkt sich auf meinen Unterricht aus.	58	60%	24%	10%	2%	3%
E.5.1.5	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	58	57%	31%	5%	3%	3%

## b) Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8, 10 und 12

Beteiligung: 97 %

Item	Frage	N <sup>16</sup>	++	+	-	--	#
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	433	2%	2%	6%	76%	14%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	433	6%	10%	12%	9%	62%
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	433	34%	43%	18%	3%	3%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	433	44%	33%	18%	4%	2%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	433	41%	41%	12%	4%	2%
2.1.4.4	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	433	12%	34%	35%	15%	3%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	433	22%	29%	20%	10%	19%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	433	25%	26%	17%	15%	17%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	433	7%	16%	32%	39%	6%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	433	17%	32%	26%	20%	5%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Video-clips mit dem Computer erstellt.	433	27%	33%	25%	13%	3%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage)	433	28%	36%	18%	12%	6%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	433	33%	38%	21%	6%	1%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	433	21%	36%	25%	14%	4%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	433	28%	25%	25%	18%	4%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	433	12%	25%	32%	14%	18%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	433	34%	41%	16%	8%	1%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	433	28%	40%	24%	7%	1%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	433	52%	26%	12%	4%	6%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	433	35%	29%	16%	9%	11%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	433	58%	25%	8%	6%	2%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	433	27%	35%	15%	7%	15%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	433	42%	34%	15%	6%	3%
3.1.1.4	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	433	23%	36%	26%	12%	3%
3.1.1.6	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	433	30%	34%	18%	8%	11%

<sup>16</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.



Item	Frage	N <sup>16</sup>	++	+	-	--	#
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	433	33%	38%	19%	9%	2%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	433	35%	31%	15%	12%	7%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	433	21%	22%	21%	18%	19%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	433	37%	43%	13%	5%	2%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	433	4%	19%	26%	44%	7%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	433	29%	36%	20%	12%	3%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	433	27%	35%	25%	11%	2%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	433	18%	25%	33%	20%	4%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	433	27%	30%	19%	16%	8%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	433	29%	25%	18%	14%	15%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	433	28%	35%	17%	9%	11%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	433	16%	24%	19%	29%	11%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/ der Schulleiter ein.	433	30%	25%	16%	12%	17%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	433	22%	29%	26%	18%	5%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	433	26%	34%	17%	16%	7%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	433	35%	34%	16%	7%	7%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	433	14%	29%	26%	15%	16%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	433	32%	38%	17%	7%	6%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	433	15%	33%	24%	12%	17%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	433	42%	24%	15%	18%	1%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	433	20%	31%	23%	12%	14%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung.	433	36%	27%	11%	4%	23%
E.3.2.1	Ich nutze die Beratungsangebote der Schule zur Berufs- oder Studienorientierung.	433	14%	24%	20%	20%	22%
E.3.2.2	Die Beratungsangebote zur BSO unterstützen mich bei meiner Berufs- und Studienwahl.	433	13%	17%	19%	14%	37%
E.5.1.2	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	433	27%	28%	17%	14%	13%
E.5.1.4	Das Schulprofil hat Bedeutung für unseren Unterricht.	433	24%	28%	17%	15%	16%
E.5.1.5	Unser Schulprofil ist im Schulleben erkennbar (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	433	26%	30%	16%	14%	14%

**c) Erziehungsberechtigte der Jahrgangsstufen 8, 10 und 12**

Beteiligung: 39 %

Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	175	18%	8%	12%	21%	41%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	175	38%	37%	10%	5%	10%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	175	30%	22%	8%	5%	35%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	175	25%	25%	10%	14%	26%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	175	21%	17%	10%	33%	20%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	175	19%	21%	5%	5%	50%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	175	80%	14%	4%	1%	1%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	175	83%	10%	5%	2%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	175	63%	26%	7%	2%	1%
2.1.4.4	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	175	50%	29%	15%	5%	2%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	175	41%	11%	4%	3%	41%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	175	51%	28%	5%	3%	13%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	175	55%	25%	11%	6%	3%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	175	27%	26%	13%	14%	21%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	175	40%	18%	11%	5%	25%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	175	50%	24%	13%	6%	8%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	175	45%	23%	19%	11%	1%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	175	49%	21%	6%	4%	20%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	175	65%	19%	6%	6%	5%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	175	29%	28%	22%	17%	5%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	175	15%	15%	32%	34%	5%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	175	78%	15%	3%	2%	1%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	175	65%	18%	3%	3%	11%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	175	83%	13%	3%	0%	1%

<sup>17</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
4.1.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter leitet die Schule gut.	175	64%	23%	3%	5%	5%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/ der Schulleiter zielgerichtet ein.	175	59%	18%	3%	2%	17%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	175	53%	20%	5%	5%	18%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	175	54%	34%	7%	3%	2%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	175	51%	22%	15%	5%	7%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	175	57%	30%	10%	3%	1%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	175	53%	28%	8%	4%	7%
E.5.1.2	Das besondere Profil der Schule meines Kindes finde ich wichtig.	175	67%	23%	6%	2%	2%
E.5.1.5	Das Schulprofil ist im Schulleben erkennbar (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	175	65%	23%	3%	3%	5%

Die Inspektion wurde von Herrn Fleissner-Brieske (koordinierender Inspektor), Herrn Niederschuh, Frau Trachte, Frau Willenbrock und Herrn Ebert (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt.

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>